

ZUR
REKONSTRUKTION
DER ALTCHINESISCHEN
ENDKONSONANTEN

VON
WALTER SIMON

II. TEIL



BERLIN UND LEIPZIG 1929
VERLAG VON WALTER DE GRUYTER & CO.

**Sonderabdruck
aus den Mitteilungen
des Seminars für Orientalische Sprachen.
Bd. XXXI. 1928. Abteilung I**

Zur Rekonstruktion der altchinesischen Endkonsonanten.

2. Teil.

I. Der gutturale und dentale Ursprung der Endungen *iei*. *ái*, *āi* und *ai*.

Die vorangehenden Rekonstruktionsversuche waren — von prinzipiellen Erwägungen abgesehen — ausschließlich den Gutturalen gewidmet. In dem *u* der Diphthonge und Triphthonge *au*, *äu*, *ieu*, *iüu*, *zu* und *izu* der *Tjü-Yün*-Zeit war ein sichtbares Zeichen für ursprünglichen gutturalen Reibelaut gegeben, und in besonderen Fällen gelang es, nach *a*, *i*, *o* und *u* auch spurlos geschwundene Gutturale wieder zu erschließen.

Der Vokal *i* im absoluten Auslaut oder als letzter Bestandteil von Diphthongen und Triphthongen, den der folgende Beitrag in Ergänzung der Karlgrenschen Forschungen in erster Linie behandeln soll, scheint ein grundsätzlich anderes Problem zu bieten: Während für *u* als hinteren Vokal, da die Labialen, wie wir gesehen haben, praktisch ausscheiden, lediglich eine Vokalisierung aus Guttural denkbar war, stehen wir bei der Analyse des vorderen Vokals *i*, soweit wir Anlaß haben, bei ihm eine Vokalisierung ursprünglicher Endkonsonanz anzunehmen, anscheinend stets vor der Alternative: »Guttural oder Dental?« In der Tat läßt sich, wenn wir von *i* im absoluten Auslaut zunächst noch absehen, sowohl gutturaler wie dentaler Ursprung bei einer Anzahl von Endungen belegen.

1. Die Endung *iei* (*i^wei*).

Aus Karlgrens Wörterbuch ergibt sich

Ursprünglicher Guttural in den Serien	Ursprünglicher Dental in den Serien
197 .iei [<i>ieɣ</i>] 縊	325 kiei [<i>kied</i>] 髻
330 ɣiei [<i>ɣieɣ</i>] 繫	334/5 u. 361 k'iei [<i>k'ied</i>] 契
723 piei [<i>pieɣ</i>] 髤	530 liei [<i>lied</i>] 戾
890 d'iei [<i>d'ieɣ</i>] 提	886 t'iei [<i>t'ied</i>] 屈
	962 tiei [<i>tied</i>] 蝶
	1069 ts'iei [<i>ts'ied</i>] 砌

Da sich in diesen Serien keine Belege für die labialisierte Form *i^wei* finden, sei hier aus den Serien 111 惠 und 829 慧, die, wie in Abschnitt II, 2 nachgewiesen werden wird, ursprünglich dentalen Auslaut hatten, hinzugefügt

111 *ɣi^wei* [*ɣi^wed*] 惠

829 *ɣi^wei* [*ɣi^wed*] 慧

Gutturalen Auslaut hatte ursprünglich Serie 458 圭. Das darf aus der *Guang-Yün* V, 20 zu entnehmenden Lesung *ɣok* [*ɣɔg*] für 蛙 gefolgert werden, zu der sich die *Guang-Yün* III, 41 verzeichnete Doppellesung $\left. \begin{array}{l} \{k^i \text{weng} \\ \{.i^w \text{ei} [i^w \text{e} \gamma]\} \end{array} \right\}$ 蛙 mit einem im folgenden noch zu erörternden Wechsel mit Nasal gesellt¹. Da im *Schi-Djing* (*Da-Ya* II, 10 Str. 6) 圭 mit 攜 im Reime steht, muß auch für Serie 133 蕩 gutturaler Auslaut angenommen werden, den die *Guang-Yün* V, 20 bzw. 21 aufgeführten Lesungen *ɣok* 蕩 und *ɣ^wok* 蕩 bestätigen. Wir gewinnen daher als Serien mit Guttural

133 *ɣi^wei* [*ɣi^weɣ*] 蕩

458 *ki^wei* [*ki^weɣ*] 圭

2. Die Endung *ai* (*uai*).

Es zeigt sich

Ursprünglicher Guttural
in den Serien

56 *ɣai* [*ɣai*] 亥

178
(960) *d'ai* [*d'ai*] 代

773 *sai* [*sai*] 塞

Ursprünglicher Dental
in den Serien

747/8 *b'uai* [*b'ud*] 孛

1105 *suai* [*sud*] 碎

Dabei ist es lediglich Zufall, wenn für die Endung *ai* nur ursprüngliche Gutturale, für die Endung *uai* nur ursprüngliche Dentale erschlossen wurden. Für gutturalen Ursprung des Triphthongs *uai* kann auf die im ersten Teile dieser Arbeit (S. 9) behandelten Wörter wie

puai [*puai*] 杯

muai [*muai*] 媒

verwiesen werden.

¹ Vgl. ferner $\left. \begin{array}{l} \{ \gamma^w a [\gamma^w a \gamma] \\ \{ .^w a [.^w a \gamma] \} \end{array} \right\}$ 蛙 'Frosch', das wie das gleichbedeutende *k^wok* [*k^wɔg*] 蛙 offenbar onomatopoetisch ist. Da fester Einsatz (Knacklaut) entgegen der von Karlgren in der Einleitung seines Wörterbuchs (S. 20) vertretenen Ansicht nicht ganz selten in phonetischen Serien mit Guttural wechselt (vgl. die Serien 277, 299, 337, 344, 393, 432, 437, 475, 1298, 1317 u. 1340), stimmen die von K. als 'phonetically very curious' bezeichneten Lesungen für 蛙 sowie die Doppellesung $\left. \begin{array}{l} \{ .\dot{a}i [.\dot{a} \gamma] \\ \{ .^w a [.^w a \gamma] \} \end{array} \right\}$ 蛙 durchaus zu dem Phonetikum *ki^wei* [*ki^weɣ*] 圭.